



# »Komm, wie du bist«

## STUDIENDENWERK MÜNCHEN OBERBAYERN

Seit dem 1. Oktober 2024 ist das Marie-Antonie-Haus nach Sanierungs- und Neubauarbeiten wiedereröffnet.

Es ist das erste Inklusionswohnheim für Studierende mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen in Bayern. Ein Besuch

TEXT: Marijke Lass FOTOS: Kay Herschelmann

Sonderdruck  
aus  
DSW-Journal  
1/2025

»A ls ich gelesen habe, dass es fünf Semester dauern kann, bis man einen Wohnheimplatz in München bekommt, habe ich mich schon gefragt, ob es überhaupt Sinn macht, mich hier zu bewerben«, erzählt Veronika. Die 19-Jährige studiert im ersten Semester Management and Technology an der Technischen Universität München (TUM). Sie gehört zu den 77 Studierenden, die am 1. Oktober in das neue Studierendenwohnheim in der Kaulbachstraße 49, direkt zwischen Englischem Garten und Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), eingezogen sind. Für die gebürtige Bremerin ist es die erste eigene Wohnung. Sie lebt in einer 3er-WG, die sie sich mit der Studentin Emma und dem chinesischen Studenten Zichen teilt – Erstbezug und zwei Bäder inklusive.

Die gesamte Wohnanlage besteht aus einem grundsanieren Haupthaus, eine quadratische Straßenrandbebauung, und einem neu gebauten länglichen Anbau zum Garten. Veronika wohnt im 1. Obergeschoss im „Altbau“. Die Überraschung war groß, als sie eine Zusage erhielt. Und die Begeisterung auch, denn das Haus sei so modern ausgestattet und sehr schön: „Dieses Haus ist viel besser, als ich erwartet habe“, schwärmt sie.

Seit dem Wintersemester 2024/25 vergibt das Studierendenwerk München Oberbayern 25 Prozent seiner Wohnplätze an Erst- und Zweitsemesterstudierende in grundständigen Studiengängen. Diese Kontingentvergabe soll ihnen helfen, sich in ihrer neuen Lebenssituation schneller zurechtzufinden. Für viele Studierende, die einen Stu-



Foto: Silvie Tillard (Meijering)



Alle Handläufe sind mit Brailleschrift und die Treppen mit taktilen Elementen versehen. Die beiden Tutorinnen Selin Çisem (l.) und Veronika Hermann sind zwei der 77 neuen Bewohner\*innen.



Claudia Meijering

»Die Sanierung und der Anbau haben uns sehr gefordert. Es galt, den historischen Charakter zu erhalten und gleichzeitig eine zeitgemäße Wohnanlage zu bauen. Es war fast so, als ob uns das Haus zeigen wollte, dass Inklusion nie einfach ist. Aber es hat uns auch gelehrt, dass es sich lohnt«

Claudia Meijering,  
Geschäftsführerin  
Studierendenwerk München  
Oberbayern

dienplatz in München erhalten, wäre ein Studium in Bayerns Hauptstadt ansonsten kaum möglich.

## Einzigartige Wohnanlage in Bayern

Veronikas Mitbewohner Zichen hat eine Hörbeeinträchtigung. Er ist damit einer von aktuell 25 Prozent der Bewohner\*innen, die eine Beeinträchtigung haben und für die diese Wohnanlage – den unterschiedlichen Beeinträchtigungen angepasst – ausgestattet ist. Denn neben motorisch gesteuerten Türen und stufenlosen Übergängen für Studierende mit Mobilitätseinschränkungen, gibt es kontrastreiche, taktile Oberflächen für Studierende mit Sehbehinderung, digitale Info-Monitore und Blitzleuchten neben normalen Klingelsignalen für Studierende mit Hörbeeinträchtigung sowie eine spezielle Farbgestaltung für Studierende mit psychischer Beeinträchtigung.

„Diese Wohnanlage ist in Bayern bislang einzigartig, denn die Gebäudeausstattung ist auf die unterschiedlichsten Beeinträchtigungen abgestimmt. Das Wohnheim ist barrierefrei und außerdem versehen mit Piktogrammen, einem Wegeleitsystem, Brailleschrift oder akustischen Signalen. Darüber hinaus fördert eine bestimmte Farbgebung die Orientierung“, erklärt Edith Egger-Rudlof, Bereichsleiterin Kaufmännisches Gebäudemanagement in der Abteilung Wohnen des Studierendenwerks. Die Idee sei, so Egger-Rudlof, dass alle



»Das Wohnheim ist barrierefrei und außerdem versehen mit Piktogrammen, einem Wegeleitsystem, Brailleschrift und akustischen Signalen. Darüber hinaus fördert eine bestimmte Farbgebung die Orientierung«

Edith Egger-Rudolf

Informationen mindestens über zwei Sinne zugänglich seien. Insgesamt habe das Studierendenwerk 14 Millionen Euro in das Projekt investiert. Wie alle Bau- bzw. Sanierungsvorhaben, war auch dieses Projekt eine Herausforderung, erklärt die Geschäftsführerin des Studierendenwerks, Claudia Meijering: „Die Sanierung und der Anbau haben uns sehr gefordert. Es galt, den historischen Charakter zu erhalten und gleichzeitig eine zeitgemäße Wohnanlage zu bauen. Es war fast so, als ob uns das Haus zeigen wollte, dass Inklusion nie einfach ist. Aber es hat uns auch gelehrt, dass es sich gelohnt hat.“

#### Wohnheim mit sozialer Historie

Das Studierendenwerk führt mit diesen Maßnahmen die soziale Tradition des Marie-Antonie-Hauses, so der Name der Wohnanlage, fort, und das seit fast 100 Jahren. James Loeb finanzierte und baute 1929/30 das erste Studentinnenwohnhaus in München. Mit diesem Wohnhaus war es Studentinnen nun möglich, eine Unterkunft in der Nähe der Universität zu bekommen. Loeb benannte die Wohnanlage nach seiner Frau Marie Antonie. Seit damals blieb der soziale Gedanke des Wohnheims erhalten. 1948 wurde das im Krieg stark zerstörte Gebäude von deutschen und amerikanischen Studierenden in einem Gemeinschaftsprojekt wiederaufgebaut. Dies waren die ersten Aktivitäten zur Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Jahr 1970 zogen erstmals auch Studenten in das bis dahin nur von Frauen bewohnte Haus ein. Aufgrund seiner Lage neben dem Englischen Garten und der unmittelbaren Nähe zu den beiden Universitäten LMU und TUM und

aufgrund der Gemeinschafts- und Hobbyräume sowie des Gartens waren die Wohnplätze unter Studierenden sehr begehrt.

In den 2010er-Jahren begannen dann die Planungen zur Kernsanierung des Haupthauses und zum Abriss und Neubau des Nebengebäudes. Schon im Wettbewerb war festgelegt, dass es eine besondere Inklusionswohnanlage werden sollte, für Studierende mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. 2019 begannen die Abriss-, Neubau- und Sanierungsarbeiten in der Kaulbachstraße. Um dem Anspruch eines Inklusionswohnheims gerecht zu werden, führte das Planungsteam des Studierendenwerks im Vorfeld viele Gespräche mit internen und externen Fachleuten und Beratungsstellen, Vertretungen beeinträchtigter Studierender und beeinträchtigten Studierenden selbst. „Uns als Projektteam war es wichtig, die Perspektive von Betroffenen zu hören, denn vieles kann man sich nicht vorstellen, wenn es einen selbst nicht betrifft“, so Michaela Bräunche, Leiterin „Bauen und Projektorganisation“ des Studierendenwerks München Oberbayern. Das Projekt reizte sie sehr und von der Leitidee der Wohnanlage ‚Komm, wie du bist!‘ war sie von Anfang an total begeistert, erzählt sie.

#### Bunte Mischung – gelebte Inklusion

Seit dem 1. Oktober 2024 wohnen neben Studierenden mit Beeinträchtigungen auch eine alleinerziehende Studentin mit Kind sowie internationale Studierende in dieser Wohnanlage. Eine von Letzteren ist Selin Çisem. Nach ihrem International Baccalaureate (IB), den sie auf einer deutschen Schule in Istanbul gemacht hatte, kam sie



2021 zum Medizinstudium nach München. Dann begann die Wohnungssuche. Zuerst landete sie in einer 3er-WG, die sie auf dem privaten Wohnungsmarkt fand. Aufgrund des weiten Anfahrtswegs bewarb sie sich weiter beim Studierendenwerk München Oberbayern für ein preiswerteres, innerstädtisches Zimmer. Letztendlich landete die 22-Jährige im Oktober 2024 im Marie-Antonie-Haus. Heute wohnt sie im Neubau im 3. Stock. Ihr Einzelapartment ist teilmöbliert, wie alle Zimmer im Haus, hell und mit einer blauen Küchenzeile ausgestattet. Selin Çisem ist im 6. Semester, wohnungsmäßig aber erst jetzt richtig angekommen. „Ich hatte richtig Glück mit diesem tollen Einzelapartment. Die ganze Wohnanlage ist wirklich schön, nah an der Uni und die Bewohner\*innen sind sehr nett hier.“ Erste freundschaftliche Kontakte gibt es bereits, obwohl oder vielleicht weil alle Bewohner\*innen hier neu eingezogen sind, ein Merkmal, das sie alle vereint. Viele von ihnen sind erst zum Wintersemester 2024 nach München gezogen und kannten niemanden oder nur wenige Menschen in dieser Stadt. Und weil alle neu eingezogen sind, gibt es noch keine langjährig gewachsene Wohnheimkultur. Aber für Veronika und Selin Çisem, die beide seit Kurzem als ehren-



amtliche Wohnheimtutorinnen in dieser Wohnanlage tätig sind, habe das durchaus seinen Reiz, denn man könne noch viel gestalten. Gemeinsam mit den anderen beiden Tutor\*innen Franzl und Odilo sind sie Ansprechpartner\*innen für die Studierenden im Haus. Sie bieten einmal in der Woche eine Sprechstunde an, bei der die Mitbewohner\*innen ihre Wünsche und Anliegen einbringen können. Das Haus mit seinen zwei Gemeinschaftsräumen und der Bar im Keller sowie einem Garten mit Tischen und Stühlen, Hängematte und Grillplatz bietet genug Raum für geselliges Miteinander. Die eine oder andere Baustelle gibt es im Haus und drumherum zwar noch, insbesondere die Kellerbar ist noch nicht ganz fertig. In der dortigen Spüle stehen noch Säcke mit Spachtelmasse. Aber lange kann es nicht mehr dauern, bis auch dieser Raum von den Studierenden mit Leben gefüllt wird.

Und immer werden sie dabei den Inklusionsgedanken im Blick haben, denn in diesem Wohnheim wird Inklusion praktiziert. Zwei der Tutor\*innen haben eine Beeinträchtigung. Gemeinsam repräsentieren Sie einen Querschnitt der Bewohner\*innen. Wie alle Tutor\*innen in den 29 Wohnanlagen des Studierendenwerks werden auch Veronika, Selin Çisem, Franzl und Odilo mindestens einmal im Jahr von Trainer\*innen des Studierendenwerks München Oberbayern und deren Kooperationspartner\*innen in Sensibilisierungsworkshops geschult. Die Themen sind vielseitig: interkulturelle Kommunikation, Alltagsrassismus sehen, verstehen und erwidern, Anti-Rassismus-Trainings, Trainings zu inklusiver Sprache oder Zivilcourage u. a. Diese Workshops sollen die Ausübung des Ehrenamts erleichtern.

In der Kaulbachstraße 49 ist alles noch neu. Vieles wird sich sicherlich noch entwickeln, aber eines ist schon jetzt klar: „Die Atmosphäre im Marie-Antonie-Haus ist toll, die Bewohner\*innen hier sind super nett und vor allem haben sie Lust, etwas zusammen zu machen“, freut sich Selin Çisem.



Veronika

»Als ich gelesen habe, dass die Wartezeit für ein Zimmer im Studierendenwohnheim fünf Semester beträgt, habe ich mich schon gefragt, ob es Sinn macht, mich hier zu bewerben. Ich war dann positiv überrascht als ich die Zusage bekam – und dieses Haus ist viel schöner, als ich erwartet habe«

Veronika, 19, Wohnheimtutorin, studiert im ersten Semester Management and Technology an der Technischen Universität München



Selin Çisem

»Die Atmosphäre im Marie-Antonie-Haus ist toll, die Bewohner\*innen hier sind super nett und vor allem haben sie Lust, etwas zusammen zu machen«

Selin Çisem, 22, Wohnheimtutorin, studiert im 6. Semester Medizin an der Technischen Universität München

#### KURZ & KNAPP

Seit dem 1. Oktober 2024 ist das Marie-Antonie-Haus nach einer Kernsanierung des Haupthauses und dem Neubau des Anbaus bezugsfertig. Es stehen 77 Wohnplätze zur Verfügung, davon 26 als Einzelapartments, 24 als Einzelzimmer in 2er- und 3er-WGs, 15 als Teilapartments in 3er- und 4er-WGs sowie 12 als barrierefreie Einzelapartments. Die Miete beläuft sich auf 472,30 bis 549,50 Euro warm inklusive Internet – je nach Größe und Wohnform. Das Studierendenwerk München Oberbayern ist in Oberbayern für 16 Hochschulen sowie über 140.000 Studierende zuständig. Es betreibt an 29 Standorten Wohnheime mit aktuell rund 9.000 Wohnplätzen.

www.stwm.de

Fotos: Kay Henschelmann



DIE AUTORIN

Marijke Lass ist freie Journalistin und Lektorin. [www.mediamondl.de](http://www.mediamondl.de)